

**Der sozialdemokratische Annexionist.**

Der „Vorwärts“ ist plötzlich zu der seltsamen Ehre gekommen, für die Bekenntnisse eines annexionsfreudigen Sozialdemokraten das Sprachrohr geworden zu sein. Es wird vielleicht nicht ohne Nutzen gelesen werden, wenn wir genauer darlegen, wie es dazu kam, daß der Genosse Konrad Haenisch seine Annexionsgelüste gerade im „Vorwärts“ darlegen konnte. In der „Glocke“, der sozialistischen Wochenschrift, die in München erscheint, von Parvus begründet worden ist und von Haenisch redigiert wird, ist (man achte auf das Datum) in der Nummer vom 12. August ein Artikel von Ernst Heilmann: „Der Kern des Streites“ erschienen. Dieser Artikel des Chemnitzer Genossen enthielt, wie es ja bei derlei Betrachtungen gewöhnlich der Fall, mancherlei Nichtiges, mancherlei Unrichtiges, Kluges auch und Schiefes; er will den Streit, der in der deutschen Partei durch den Krieg und an dem Krieg entbrannt ist, auf den alten Gegensatz „zwischen Katastrophentheorie und Entwicklungslehre“ zurückführen. Diesen theoretisierenden Artikel hat nun der „Vorwärts“ am 27. August aufgegriffen und nennt ihn einen „Kommentar zum Friedensaufruf des Parteivorstandes“. Dieser Aufruf des Parteivorstandes wurde am 11. August veröffentlicht; wie nun ein Artikel, der in jener Nummer vom 12. August erschien, also ganz selbstverständlich schon mindestens eine Woche vorher geschrieben worden ist, zu dem Aufruf vom 11. August ein Kommentar sein soll, wird nicht leicht zu begreifen sein. Der „Vorwärts“ scheint sich der Sonderbarkeit der Behauptung, daß hier ein „Kommentar“ gegeben werde, nicht unbewußt gewesen zu sein, denn er springt über die zwei Daten, die den Kommentar eben ausschließen, mit der Wendung hinweg: „Zu gleicher Zeit etwa“, als der Parteivorstand seinen Aufruf erließ, veröffentlichte Heilmann seinen Artikel. Und um nun eine „Frage“ herauszubestimmen, wird die Bedeutsamkeit jenes Artikels furchtbar übertrieben: „Da aber Heilmann mit solcher Präzision auftritt und mit erstaunlicher Sicherheit die Auffassungen der Parteimehrheit wiederzugeben behauptet, geht es nicht an, daß Parteivorstand und Parteiauschuß zu solchen Behauptungen schweigen“ — der Parteivorstand hätte viel zu tun, wenn er alle ansehbaren Ansichten in theoretischen Artikeln mit Zustimmung oder Ablehnung begleiten müßte. Der simple Redakteur der Chemnitzer „Vollstimme“ wird zum Range eines „an verantwortungsvollster Stelle stehenden Genossen“ erhoben; es wäre schon längst Zeit gewesen, zu den auffeherregenden Auslassungen Heilmanns Stellung zu nehmen, sintonaten die betreffenden Parteininstanzen in der Zwischenzeit versammelt waren. Umomehr müssen wir jetzt eine energische Abschüttelung, ein klares Dementi der Heilmannschen Behauptungen erwarten. Man denke: Alles das wegen eines Artikels in der „Glocke“!... Das ist so eine Probe, wie manche dieser „Fragen“ entstehen, von denen diejenigen, die sie stellen, der Meinung sind, daß sie schrecklich wichtig seien! Einer schreibt einen Artikel, der andere schreibt dagegen, und wenn der dritte, nämlich der sich die nüchternste Steifheit bewahrt hat, von der „Diskussion“ nicht Notiz nimmt, so kommt der vierte und beschwert sich, daß man ihm die „Information über wichtige Parteivorgänge“ schuldig geblieben sei. Welche Ueberschätzung des Gedruckten!

Diese Aufforderung des „Vorwärts“, zu dem „auffeherregenden“ Artikel in der „Glocke“ „Stellung zu nehmen“, hat sich nun Konrad Haenisch, der bekannte preussische Landtagsabgeordnete, der in der Bewegung nach rechts am weitesten gelangt ist, so ausgelegt, daß die Aufforderung ergangen sei, „auszusprechen, was ist“; was ja für gewöhnlich die Flagge ist, um ansehbare Behauptungen in Kredit zu bringen. Der „Vorwärts“ erhält nun statt des „klaren Dementis“ eine übertreibende Belästigung jener Auslassungen. Eine übertreibende: denn wenn Heilmann die bürgerlichen Annexionspläne nur nicht ablehnt, sich damit begnügt, ihre Unerheblichkeit zu betonen (in dem ganzen Artikel steht darüber eine Satz: Die „Gefahr“ großer deutscher Eroberungen im Kampfe gegen die ungeheure feindliche Uebermacht ist praktisch